

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe Sie konnten in den Sommermonaten ein paar freie und erholsame Tage im Kreis Ihrer Familien genießen und sich für die täglichen Herausforderungen stärken.

Vom 26.06. bis zum 28.06.2026 fand das diesjährige Konsultationstreffen der Leitenden Kinderchirurg*innen der DGKJCH unter Beteiligung des Berufsverbandes der niedergelassenen Kinderchirurgen und Kinderchirurginnen (BNKD) unter dem Motto „Die Zukunft der Kinderchirurgie in Deutschland gemeinsam gestalten und leben“ bei tropischen Temperaturen in München statt. Unter der Moderation des ZDF-Nachrichtensprechers Carsten Rüger wurden verschiedene aktuelle Themen in Workshops sehr produktiv erarbeitet. Weitere wichtige Themen waren die Weiterbildung, Nachwuchsförderung sowie die Forschung. Insgesamt war es eine sehr wertvolle und gelungene Veranstaltung, die zu einer weiteren Vernetzung in unserem Fachgebiet beigetragen und neue Impulse für unsere zukünftige Arbeit gegeben hat. Unser besonderer Dank gilt den beiden Organisatoren Prof. Dr. Oliver Münsterer und Dr. Micha Bahr und Ihrem Team für Ihren unermüdlichen Einsatz und die hervorragende Organisation. Das nächste Konsultationstreffen findet vom 25.-27.6.2027 in Hannover statt.

Die aktuelle gesundheitspolitische Lage ist weiterhin anspruchsvoll, da wir uns bekanntermaßen in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen im Gesundheitswesen befinden. Kaum ein Bereich bleibt von den gesundheitspolitischen Reformen unberührt. Krankenhausreform, Ambulantisierung, sektorübergreifende Versorgung, Finanzierungssysteme und Strukturvorgaben verändern die Rahmenbedingungen unserer täglichen Arbeit in einem bislang kaum gekannten Tempo. Für die Kinder- und Jugendchirurgie bedeutet dies vor allem Herausforderungen, weil die betroffenen Kinder und Jugendlichen nicht die Gewinner dieser Gesundheitsreform sind. Wir stehen mit den anderen Fachgesellschaften und politischen Vertretern im engen Austausch um bessere Grundlagen für die Versorgung der von uns versorgten Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Dies gestaltet sich insgesamt schwierig. Nichtsdestotrotz wurden unter anderem Stellungnahmen zu den pädiatrischen Institutsambulanzen, zur pädiatrischen Notfallreform und zum Referentenentwurf zu einer Verordnung zur Bestimmung kritischer Anlagen nach KRITIS-Dachgesetz abgegeben. Bei den pädiatrischen Institutsambulanzen haben wir darauf hingewiesen, dass die aktuelle Version für die Kinderchirurgie ungeeignet ist und eine Erweiterung des kinderchirurgischen Leistungsspektrums auf spezialisierte Diagnostik, konservative Therapie und Nachsorge komplexer

kinderchirurgischer, kinderorthopädischer und kinderurologischer Krankheitsbilder notwendig ist. Hierbei müssen angeborene Fehlbildungen und chronische kinderchirurgische Erkrankungen unabhängig von der operativen Versorgung Berücksichtigung finden. Des Weiteren haben wir gefordert, dass die Überweisungsbefugnis auf niedergelassene Kinderchirurg:innen, Chirurg:innen und Urolog:innen erweitert werden muss. Hintergrund ist hierbei die Vermeidung einer stationären Versorgung durch Ermöglichung einer adäquaten spezialisierten ambulanten Versorgung.

In Hinblick auf die Notfallreform haben wir die Sicherstellung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen durch Spezialisten unter klarer Beteiligung der Kinder- und Jugendchirurgie gefordert.

Ein weiteres Thema sind die Hybrid-DRG's, welche 2026 für Kinder und Jugendliche ausgesetzt wurden und damit zu einer Verschlechterung der Erlössituation geführt. Zum Ausgleich hat die KBV hier nun Zuschläge für Operationen bei Kindern in den EBM ab 6/2026 in Höhe von 60% für das Jahr 2026 aufgenommen. Des Weiteren haben wir Vorschläge für einen aus unserer Sicht sinnvollen Katalog für die Hybrid-DRG's erarbeitet.

Bezüglich der möglichen Kurzzeitfallpauschalen ab 2028 fehlen aktuell noch konkrete Umsetzungsideen. Auch hier sind wir mit den entsprechenden beteiligten Vertretern im Gespräch.

Die Auswirkungen des GKV-Stabilisierungsgesetzes werden unseren Alltag verändern. Die wirtschaftlichen Belastungen der Krankenhäuser sind bereits erheblich. Kostensteigerungen beim Personal, der Energie und den Sachmitteln treffen aus Finanzierungsmechanismen, die vielerorts nicht mehr Schritt halten. So sind z.B. alle 37 Universitätskliniken in Deutschland unterfinanziert und dies setzt sich in den anderen Kliniken ebenfalls fort. Kinderkliniken und kinderchirurgische Abteilungen gehören häufig zu den Bereichen, deren Vorhaltekosten besonders hoch sind und deren Leistung sich nicht alleine an ökonomischen Maßstäben messen lassen. Es muss allen klar sein, dass die Versorgung von Kindern und Jugendlichen eine gesellschaftliche Daseinsvorsorge ist und nicht ausschließlich unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten bewertet werden darf.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die möglichen Mindestmengenregelungen. Ich denke, dass wir uns einig sind, dass eine Zentralisierung in der hochspezialisierten Kinderchirurgie notwendig ist. Qualität und Patientensicherheit haben für uns alle höchste Priorität. Aktuell hat der GBA erste Mindestmengenverfahren für die korrigierende Chirurgie des Morbus Hirschsprung und die anorektalen Malformationen angestoßen. Die Ergebnisse sind abzuwarten. Sollte es zu Min-

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

Internetadresse der Deutschen

Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie:

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

<http://www.dgkjch.de>

Eur J Pediatr Surg 2026;36:440-444

© 2026. Thieme. All rights reserved.

Georg Thieme Verlag KG,

Oswald-Hesse-Straße 50,

70469 Stuttgart, Germany

ISSN 0939-7248

destmengen kommen, dann müssen diese sachgerecht ausgestaltet werden. Aber wir müssen zudem sicherstellen, dass notwendige Versorgungsstrukturen und die Ausbildung unseres Nachwuchses aufrechterhalten werden. Hierzu bedarf es differenzierter Lösungen, die sowohl Qualitätsanforderungen als auch Versorgungsrealitäten berücksichtigen.

Zusammengefasst dürfen wir bei allen Reformen nicht vergessen, dass die Kinder- und Jugendchirurgie eine besondere Stellung im Gesundheitswesen einnimmt. Wir tragen Verantwortung für die Gesundheit einer ganzen Generation. Wir müssen unsere Expertise sichtbar machen, unsere Versorgungsrealität erklären und konstruktive Lösungen anbieten. Dies gelingt nur **gemeinsam**.

Beste Grüße
Ihr

Guido Seitz

Präsident DGKJCH

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Termine

2026

- 60. AKIC der DGKJCH in Kooperation mit der ÖGKJCH und der SGKC, 06.11.–07.11., Dresden
- 63. Herbsttagung DGKJCH/121. Kongress für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) 18.11.–21.11., Berlin
- Sitzung des erweiterten Vorstands, 18.11., Berlin

2027

- Sitzung des erweiterten Vorstands, 15.01., Frankfurt am Main
- 64. Jahrestagung DGKJCH/144. Deutscher Chirurgie Kongress (DCK) 14.–16.4., München
- Sitzung des Präsidiums, 13.04., München
- Mitgliederversammlung, 14.04., München
- 28. Jahrestagung BNKD, voraussichtlich Mai
- Sitzung des erweiterten Vorstands, 25.06., Hannover
- Konsultationstreffen der DGKJCH mit Beteiligung des BNKD, 25.06.–27.06., Hannover
- 64. Herbsttagung DGKJCH/122. Kongress für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) 13.10.–16.10., Berlin
- Sitzung des erweiterten Vorstands, 13.10., Berlin
- 61. AKIC der DGKJCH in Kooperation mit der ÖGKJCH und der SGKC, voraussichtlich November, Wien

Mitteilungen aus den Kliniken

Seit dem 01.06.2026 leitet Dr. Annika Steinbrink als Chefärztin die Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie an der Asklepios Klinik Nord (Heidelberg)

Bericht des Konsultationstreffens der Leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen vom 26.06.2026 bis 28.06.2026 in München.

In diesem Jahr fand das Konsultationstreffen der Leitenden Kinderchirurgen der DGKJCH und des BNKD vom 26.06.2026 bis 28.06.2026 in München statt. Zum ersten Mal in der Geschichte dieses Treffens waren auch alle leitenden niedergelassenen Kinder- und Jugendchirurgen eingeladen, und so trafen sich ca. 40 Kinderchirurgen in leitender Position aus Kliniken und Praxen in München. Auch das Programm war im Vergleich zu den vergangenen Jahren etwas anders strukturiert. So führte ein professioneller neutraler Moderator, Herr Carsten Rüger vom ZDF, durchs Programm und leitete die Diskussionen in einer sachlichen, aber durch kleine Anspielungen auf die gleichzeitig stattfindende Fußballweltmeisterschaft und die aktuelle Politik doch kurzweiligen Art und Weise. Begonnen wurde mit zwei Impulsreferaten über Ethik in der Kindermedizin und über die Auswirkungen der Gesundheitsreform auf unser Fachgebiet. Bereits bei dem ersten Thema über Ethik in der Kindermedizin wurde in der engagierten Diskussion klar, dass hier in unserer Fachgesellschaft Handlungsbedarf besteht und dass eine AG Ethik in der DGKJCH gegründet werden sollte.

Mit dem Input dieser beiden Impulsreferate ging es im Anschluss in vier nach dem Zufallssystem zusammengestellte Arbeitsgruppen mit den Fragestellungen, wie die kinderchirurgische Versorgung in der Zukunft gestaltet werden soll, wie die Zusammenarbeit mit den anderen Stakeholdern aussehen soll, wie eine Nachversorgung der Patienten erfolgen soll und wie Netzwerke gebildet werden können. In den Arbeitsgruppen fanden rege Diskussionen statt, die im Anschluss von jeweils einem Sprecher der Gruppen zusammengefasst und dann allen Teilnehmern zur weiteren Diskussion unter der Leitung von Carsten Rüger vorgestellt wurden. Um das Ganze noch abzurunden, erfolgten noch Vorträge von einer Pädiatricerin und von Mark Jorysz mit der Fragestellung, wie sich die Kinderärzte und niedergelassenen Kinderchirurgen eine Zusammenarbeit mit den Kliniken wünschen. In der abschließenden, sehr konstruktiven Diskussion wurde klar, dass wir dringend eine regionale und überregionale Netzwerkbildung benötigen, um eine optimale operative und postoperative Versorgung unserer Patienten sicherstellen zu können, und dass hierzu alleine nicht nur eine Zentralisierung ausreicht, weil damit keine Flächendeckung und auch keine sinnvolle Weiterbildung von Assistenzärzten gewährleistet werden kann. Es wurde dabei allen bewusst, dass hier viel Arbeit vor uns liegt und dass die Zeit drängt.

Der Tag wurde mit einem Spaziergang zur Baustelle des neuen Haunerschen Kinderspitals und mit einem Gesellschaftsabend beendet, an welchem die Themen des Tages in lockerer Atmosphäre weiter diskutiert wurden.

Der Sonntag begann mit einem Vortrag des Studiendekans der LMU München zum Thema Forschung und Lehre, wo auch die Hürden dieser beiden Themen in der heutigen Zeit deutlich aufgezeigt wurden, weil auch hier die finanziellen Schwierigkeiten schon deutlich in den Vordergrund gerückt sind und auch in Deutschland in der Vergangenheit in diesen Bereichen vieles versäumt wurde.

Sabine Drossard und Luisa Schuffert referierten aus Sicht der Weiterbildenden über die kinderchirurgische Weiterbildung, die Schwierigkeiten, die vor uns liegen, und über die Stimmung, die unter den kinderchirurgischen Assistenzärzten im Moment in Deutschland vorherrscht. Auch hier wurde deutlich, dass ein großer Handlungsbedarf besteht, auch dass hier eine Netzbildung in der Weiterbildung zwischen den großen Kliniken, den peripheren Kliniken und den niedergelassenen Kinderchirurgen notwendig ist, um weiterhin eine vollständige, sinnvolle und strukturierte Weiterbildung gewährleisten zu können, um den jungen Kollegen eine gute Perspektive zu geben.

Mark Jorysz stellte zu diesem Themenblock noch die Möglichkeiten der kinderchirurgischen Weiterbildung vor. Auch hier besteht Handlungsbedarf, um diese auf eine sichere finanzielle Basis zu stellen. Allerdings wird diese auch benötigt, um gerade den Assistenzärzten die Möglichkeit zu geben, die ambulanten Eingriffe sicher und gut zu erlernen.

Abgerundet wurde dieser Tag durch einen Vortrag von Ralph Linde, einem ehemaligen Topmanager des Volkswagenkonzerns aus dem Bereich Schulung von Führungskräften, der auf die aktuellen Entwicklungen und Schwierigkeiten im Bereich Personalentwicklung und -führung einging und ganz klar herausstellte: „Es muss etwas passieren.“

Benno Ure referierte über seine Erfahrungen im Berufsleben als Kinderchirurg, was er heute vielleicht anders machen würde und was er genauso wieder tun würde, und gab uns mit auf den Weg, dass ein Powernap den Tag verdoppelt.

Abgeschlossen wurde der Tag von Oliver Muensterer zu dem Thema Forschung. Dabei wurde klar, dass wir uns innerhalb der chirurgischen Fachdisziplinen und im Dialog mit den Pädiatern nur durch gute, relevante und produktive Forschung den nötigen Respekt für einen Dialog auf Augenhöhe verschaffen können. Forschung umfasst in der Kinderchirurgie nicht nur die Laborforschung, sondern auch die Ausbildungsforschung, die epidemiologische Forschung und insbesondere die klinische Forschung, die aufgrund der seltenen Fälle in unserem Fachgebiet nur durch Netzbildung vorangebracht werden kann.

Insgesamt zeigte sich, dass gerade die Teilnahme der niedergelassenen Kinderchirurgen für diese Veranstaltung eine deutliche Bereicherung darstellt. Die Moderation durch einen neutralen, fachfremden Moderator, der launig durch das Programm führte, auf Zeitstringenz achtete und ausufernde Diskussionen verhinderte, führte durchweg zu einer sehr guten Stimmung und sehr konstruktiven Diskussionen. Auch dass das Programm zurück zu dem ursprünglichen Sinn dieser Veranstaltung – nämlich zur Diskussion der strukturellen Probleme in unserem Fachgebiet – gegangen ist, war sicherlich eine sinnvolle Entscheidung und zeigt, wie wichtig dieser Austausch ist. Es ist sicherlich allen bewusst geworden, dass wir viel zu tun haben, um die Kinder- und Jugendchirurgie in eine sichere und zukunftsweisende Richtung zu lenken, dass Zentralisierung nicht das alleinige Allheilmittel ist, dass wir Netzwerke in allen Bereichen benötigen und dass wir diese Zukunft nur gemeinsam gestalten und leben können.

Wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei allen Sponsoren, die diese Veranstaltung unterstützt und dadurch ermöglicht haben und eine Bereicherung durch die Industrieausstellung, die in den Pausen besucht werden konnte, darstellten.

Wir bedanken uns bei allen, die diese Tage in München mit uns verbracht haben, dass die Diskussionen nicht das Ausmaß der extremen Außentemperaturen angenommen haben und alle bei diesen Extrembedingungen durchgehalten haben.

Herzliche Grüße und auf ein Wiedersehen in diesem Rahmen in Hannover 2027

Oliver Muensterer und Micha Bahr

Arbeitsgemeinschaft Qualitätssicherung und Patientensicherheit Tätigkeitsbericht 2025

Zu Beginn unseres Jahresberichtes möchten wir uns bei Peter Göbel für die langjährige Leitung der AG Patientensicherheit und Qualitätsmanagement bedanken. Peter Göbel hat viele Jahre die AG geleitet und vor allem intensiv die Zusammenarbeit mit den Patientenvertretungen gefördert, die Einbeziehung kinderchirurgischer Themen in das Aktionsbündnis Patientensicherheit initiiert und Stellung zu kinderchirurgischen Positionen in Bezug auf Patientensicherheit bezogen. Peter Göbel hat zum 31.12.2024 die AG Leitung abgegeben.

Die AG wird nun weiter von Petra Degenhardt (bisher auch in der AG-Leitung) in enger Zusammenarbeit mit Ralf Lippert (1. Vorsitzender des BNKD und Mitglied im erweiterten VS der DGKJCH) geführt. Uns war wichtig, sowohl stationäre als auch ambulante Prozesse in den Blick zu nehmen.

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung und aktiven Beteiligung am Welttag der Patientensicherheit am 17.09.2025.

2025 stand dieser Welttag unter dem Motto „Patientensicherheit von Kind an – eine Investition für das Leben!“.

Die AG Patientensicherheit und Qualitätsmanagement der DGKJCH hat Kinder- und JugendchirurgInnen aufgerufen, sich aktiv an diesem Tag zu beteiligen.

Folgende Ideen wurden dabei umgesetzt:

1. Einarbeitung des Labels Welttag der Patientensicherheit in die E-Mail-Signaturen
2. Pressemitteilung zu diesem Tag durch die DGKJCH
3. Posten von Informationen zum Thema Patientensicherheit auf den jeweiligen Social-Media-Kanälen, wie Instagram, LinkedIn, u.a. zu den Themen
 - a. „Anästhesie –Prämedikation“ – besondere Fürsorge bei Kindern und Jugendlichen
 - b. Besondere Aspekte in der ambulanten Versorgung von Kindern und Jugendlichen
 - c. Team-time-out und Markierung der zu operierenden Seite
 - d. Begleitung von Kindern in der OP durch Rote Nasen Clowns
 - e. Thema gewichtadaptierte Berechnung von Medikamenten im Kindes- und Jugendalter
4. Infomaterial über das Aktionsbündnis Patientensicherheit, z.B. zur sicheren ambulanten Kindernarkose, den Kliniken und Praxen ausgelegt
5. Am Welttag der Patientensicherheit (17.09.2025) selbst: Öffentlichkeitsarbeit und aktives Ansprechen des Themas „Patientensicherheit von Kind an – eine Investition für

das Leben!“. Hier waren u.a. die Praxen für Kinder- und Jugendchirurgie in Bremen, Hamburg und Traunstein sowie die kinder- und jugendchirurgischen Kliniken an der Universität Rostock, der Kinder und Jugendchirurgie Frankfurt/Main (Bürgerhospital) und am Klinikum Westbrandenburg Potsdam aktiv. Am 17.09. wurden die Kliniken durch orangene Luftballons geschmückt und durch Infostände in den Kliniken und Praxen, auf den Kinderrettungsstellen und Kinderstationen wurde das Thema breit diskutiert und öffentlich gemacht.

Petra Degenhardt und Ralf Lippert

Mitteilungen des Konvents der Hochschullehrer:innen Tätigkeitsbericht 2026

Im Berichtszeitraum 2025/2026 setzte der Konvent der Hochschullehrer:innen der DGKJCH seine strategische Arbeit zur nachhaltigen Stärkung der akademischen Kinder- und Jugendchirurgie in Deutschland konsequent fort. Schwerpunkte bildeten insbesondere die Weiterentwicklung der Exzellenzakademie, die strukturierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Maßnahmen zur gezielten Stärkung der Drittmittelkompetenz im Fach.

Mitgliederzahlen

Mitglieder des Konvents der Hochschullehrer:innen 2025/2026:

- 20 Mitglieder

Mitglieder der Exzellenzakademie 2025:

- 11 aktive Mitglieder
- 2 Senior-Mitglieder

3. Jahrestreffen Exzellenzakademie 2025 (Halle, 09/2025)

Das 3. Jahrestreffen der Exzellenzakademie fand am 23. September 2025 im Institut für Anatomie und Zellbiologie der Universitätsmedizin Halle statt. Die Veranstaltung stieß auf eine sehr positive Resonanz mit vollständiger Teilnahme der Konventmitglieder sowie aktiver Beteiligung der Mitglieder der Exzellenzakademie. Externe Impulsbeiträge wurden positiv bewertet.

Im Auswahlverfahren 2025 wurden folgende Kolleginnen aufgenommen:

- Dr. Ophelia Aubert (Universitätsmedizin Mannheim)
- PD Dr. Julia Brendel (Medizinische Hochschule Hannover)
- PD Dr. Julia Elrod (Universitätsmedizin Mannheim)

Zwei Mitglieder der Exzellenzakademie übernahmen Leitungspositionen und stehen der Akademie künftig für vier Jahre als beratende Senior Members zur Verfügung:

- PD Dr. Jurek Schultz
- PD Dr. Frank-Mattias Schäfer

Als zukünftiger inhaltlicher Schwerpunkt für das 4. Jahrestreffen 2026 wurde die strukturierte Förderung der Drittmittelwerbung definiert.

Auswahlverfahren Exzellenzakademie 2026

Im Auswahlverfahren zur Exzellenzakademie 2026 wurden fünf Bewerbungen begutachtet. In der Konventsitzung 04/2026 werden folgende Kolleginnen zur Aufnahme vorgeschlagen:

- Dr. Kiblawi, MH Hannover
- Dr. Fortmann, MH Hannover
- Dr. Drossard, UK Würzburg

Damit umfasst die Exzellenzakademie zukünftig:

- 13 ordentliche Mitglieder
- 2 Senior-Mitglieder in Leitungspositionen

Mitteilungen der Sektion Kindertraumatologie / 2026

Die SKT ist jetzt ein Verein „Sektion Kindertraumatologie (SKT) – Kinder und Jugendliche in Traumatologie und Orthopädie e.V.“ und bleibt weiterhin Sektion der DGKJCH und DGU

Das Jahr begann am 30./31.01. mit dem 15. wissenschaftlichen Arbeitstreffen der Sektion Kindertraumatologie (SKT) in Oberaula/Hessen. Hier kam die SKT erstmals als neu gegründeter Verein „Sektion Kindertraumatologie (SKT) – Kinder und Jugendliche in Traumatologie und Orthopädie e.V.“ zusammen. Der Fokus lag auf der Restrukturierung des Vereins mit Bildung von Arbeitsgruppen für wissenschaftliche Projekte, Kurse, dem Jungen Forum, Öffentlichkeitsarbeit u.a. Alle Kinderchirurgen sind aufgerufen, sich an Projekten und der Vereinsarbeit zu beteiligen.

Im Juni brachte die 44. Jahrestagung der SKT, die durch PD Dr. R. Kraus organisiert wurde, 255 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein, Dänemark und Norwegen nach Gießen zusammen und bot eine hervorragende Plattform für den wissenschaftlichen Austausch und die Diskussion aktueller Entwicklungen in der Kindertraumatologie. Zu den Schwerpunkten in 9 Sitzungen gehörten u.a. neue Osteosyntheseverfahren und Implantate, darunter resorbierbare Systeme, sowie der Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Frakturdiagnostik, Verletzungen des Femur- und Tibiaschaftes, Hüft- und Knieverletzungen im Wachstumsalter sowie Komplikationen und Korrekturmöglichkeiten. Weitere Programmpunkte waren das Junge Forum der SKT, die präklinische Kindertraumatologie und Notfallindikationen sowie die Sitzung „Ellenbogen-Verletzungen: Der Dauerbrenner“, die erneut auf großes Interesse stieß. Ein besonderer Programmpunkt war die gemeinsame wissenschaftliche Sitzung mit der Vereinigung für Kinderorthopädie (VKO), die den interdisziplinären Austausch und die enge Verbindung beider Fachgebiete unterstrich. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm durch den praxisorientierten Hands-on-Kurs „Overheadextension bei Femurschaftfrakturen“.

Erstmals wurde die Tagung durch ein eigenes Pflegesymposium ergänzt, an dem 52 Teilnehmende mitwirkten. Unter dem Motto „Pflege am verletzten Kind“ setzte das Symposium mit Vorträgen zu Schmerzmanagement, Wundversorgung, Kindernotfallsituationen sowie zur professionellen Kommunikation mit herausfordernden Eltern wichtige Impulse für die interprofessionelle Zusammenarbeit.

Die Modulkurse Kindertraumatologie der SKT, die über die AUC (Akademie für Unfallchirurgie) in München ausgerichtet werden, gehen in ihr viertes Jahr. Seit dem Start der Kursreihe konnten bereits in 38 Kursen mehr als 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt und 75 Zertifikate Kindertraumatologie vergeben werden. Das anhaltend große Interesse bestätigt die hohe Akzeptanz des Fortbildungsangebots. Zudem wird vielerorts über eine Qualitätsverbesserung in der kindertraumatologischen Versorgung berichtet.

Das Kursangebot der SKT wird im September (Linz/AT) und Dezember (Berlin) 2026 um zwei Grundkursen erweitert, außerdem bietet die Sektion im November auch den Kurs „Fit für die Notaufnahme“ in Göttingen an. Eine Übersicht aller aktuellen Kurstermine findet sich unter: <https://www.sektion-kindertraumatologie.de/kurse/>

Die 45. Jahrestagung der SKT findet am 4. und 5. Juni 2027 in Mainz statt.

Justus Lieber/Tübingen – für die Sektion Kindertraumatologie (SKT) e.V.